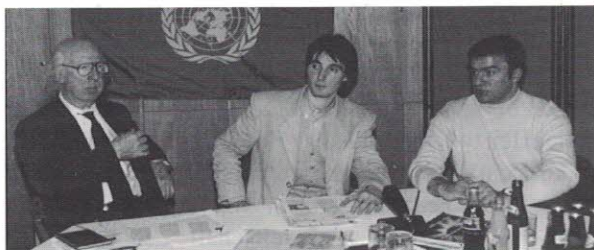


## 50 Jahre Weltbürgerbewegung

Zahlreiche Veranstaltungen zum Jubiläum / Garry Davis in München



Pressekonferenz München anlässlich des 50. Jubiläums der Weltbürgerbewegung im November 1998: Garry Davis, Stephan Mögle-Stadel und Eric Bihl (v.l.n.r.)

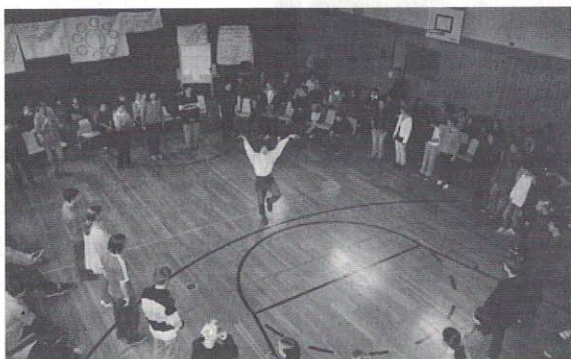
(abu) In zahlreichen Veranstaltungen im vergangenen Jahr erinnerten die Weltföderalisten in Zusammenarbeit mit der Weltbürgerstiftung an das 50jährige Jubiläum der 1948 in Paris entstandenen Weltbürgerbewegung um Garry Davis (siehe WFM News 11/98). Ihren Höhepunkt hatte diese bei der Besetzung der UN-Generalversammlung am 19. November 1948, knapp einen Monat vor der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Prof. Rita Süßmuth, von 1988 bis 1998 Präsidentin des Deutschen Bundestages, stellte in

einem Zeitungsartikel fest, daß die Menschenrechte vielleicht niemals proklamiert worden wären, "hätten 1948 in Paris nicht einige Beherzte wie der Philosoph Albert Camus und der ehemalige US-Bomberpilot Garry Davis öffentlich Druck auf die UN-Mitglieder ausgeübt". Die Vorträge und Veranstaltungen anlässlich des

Jubiläums wurden von drei Pressekonferenzen im November und Dezember in Hamburg, Bonn und München begleitet. Beteiligt waren dabei neben dem WFM-Vorstand u.a. WFM-Ehrenpräsident Peter Coulmas, WFM-Beiratsmitglied Tilman Zülch, Eric Bihl sowie Garry Davis und sein Sohn Troy Davis, Geschäftsführer der Weltbürgerstiftung. Von den Aktivitäten berichteten u.a. die Frankfurter Rundschau, das Bonner Stadtmagazin, der Kölner Stadt-Anzeiger, der Bayerische Rundfunk, die Neue Zürcher Zeitung, die Presseagenturen AP und dpa.

(Fortsetzung von Seite 10)

Zukunftswerkstätten an. Hierbei wechseln sich kognitiv-intellektuelle Unterrichtseinheiten zu globalen Themen (veranschaulicht durch Dias, Tafelbilder und Overheadfolien) mit praktischen oder künstlerischen Konzentrations- und Entspannungs-Übungen (wie Yoga, Tai Chi, Zen-Meditation, Plastizieren, Eurythmie) und aktionsbezogenen Unternehmungen, wie z.B. Straßen-Theater und Straßen-



Stephan Mögle-Stadel beim Tai-Chi-Unterricht mit Oberstufenschülern in Salzburg im Oktober 1998. Im Hintergrund kognitiv erarbeitete Plakate zu globalen Themen für eine Schule der Zukunft.

Interviews mit Passanten, ab. Andere Themen sind auch die Gründung von Bürgerinitiativen und die Durchführung von Pressearbeit. Der genaue Ablauf wird mit den verantwortlichen Lehrern zuvor besprochen. Die Kosten belaufen sich für die Schulen pro Tag auf etwa 200 bis 300 DM.

Ansätze zu einer weltbürgerlichen Erziehung bieten die Internationalen Schulen für die Kinder von Managern und Diplomaten, deren Curriculum mit dem Satz abschließt: "Alle diese Bildungsangebote vermitteln den Schülern eine positive geistige Grundeinstellung als Weltbürger". Ähnliches findet sich auch bei den privaten United World Colleges (UWC). "Ziel der UWC ist es, Erziehung zu einer bewegenden Kraft werden zu lassen, die Nationen und Völker verbindet. Sie möchten ihre Schüler so erziehen, daß sie im späteren Leben bereit sind und fähig sind, sich für eine gerechtere, friedlichere

Nachfolgenden weltbürgerlich gesinnten Veranstaltern und Mitmenschen möchten wir für die Zusammenarbeit danken:

Agemus-Kreis Universität Freiburg (Franz Wecken, Rüdiger Frank und Ilse Wiedemann), Waldhof VHS (Dr. Schäfer), VHS Landau (Fr. Gensheimer), Ev. Forum München (Susanne Prinz, Elisabeth Koch), Tagungshaus Nordhelle (Pastor Arno Lohmann, Joachim Stöver), Forum Hamburg (Fr. Medri & Hr. Vincenz), Hinweis-Redaktion (Christine Pflug), Beyond-War-Gruppe Nürtingen, Hildegard Schmittfull, Dr. Anna Gamma, Gerda und Siegwand Riegel-Dittmann sowie Renate Bauer von der Freireligiösen Landesgemeinde Pfalz. •



Tagungshaus Nordhelle. Prospekte der Veranstalter über Pressebüro Globe, Tel./Fax 0711-735 36 22

und tolerantere Welt einzusetzen", so ein Grundsatz der multikulturell orientierten UWC, deren Schirmherr der südafrikanische Präsident Nelson Mandela ist.

Ein verbindendes Glied zwischen dieser Avantgarde der Weltbürgererziehung und der noch entwicklungsfähigen staatlichen Schulausbildung könnte die schrittweise Einführung eines neuen Schulfaches etwa unter der Bezeichnung "Weltbürgerkunde" sein. Denn die staatsbürgerliche Erziehung ist bis heute auf die Geschichte und das Wohlergehen der eigenen Nation und nicht selten auf die vermeintliche Überlegenheit des eigenen politischen Systems und der eigenen Kultur fixiert. Weder das daraus entstehende nationalzentristische Weltbild, noch das materialistische "McCulture"-Bezugssystem der globalen Konzerne ist geeignet, die Belange der Menschheit im Hinblick auf ihre Zukunftsfähigkeit wahrzunehmen. •

An einem Arbeitskreis Interessierte wenden sich an WFM Germany in Stuttgart. Spenden zur Weiterführung des Projekts Weltbürgerkunde werden erbeten auf WFM-Konto-Nr. 233512801, BLZ 600 800 00, Dresdner Bank.